

Das Gesetz ist für Gestorbene unwirksam

R 7:1

Oder seid ihr unwissend, Brüder - denn ich rede zu denen, die **Gesetz** kennen - dass das Gesetz den Menschen **beherrscht**, auf solange Zeit, *wie* er lebt?

R3.20

ἢ ἀγνοεῖτε ἀδελφοί γινώσκουσιν γὰρ νόμον λαλῶ ὅτι ὁ νόμος κυριεύει τοῦ ἀνθρώπου ἐφ' ὅσον χρόνον ζῆ

Was für einen Menschen beschreibt Paulus in Kap. 7?

Sich selbst vor oder nach oder während (3 Tage blind) seiner Bekehrung; einen Neubekehrten; einen im Übergangsstadium von der Bekehrung zur Wiedergeburt Befindlichen; eine imaginäre Person oder gar einen Ungläubigen?

Wer die Lebensschilderung (R7) in ein frühes Stadium des Glaubens oder gar in die Ungläubigkeit hineinschiebt, hat offensichtlich die totale Gnade in Christus und die letzten Ziele Gottes nicht erkannt. (Vgl. R3.21-26 [KK]; 1T2.4; 4.10 [KK]).

Zit. HL: "Er spricht nicht von seinem früheren Leben vor seiner Bekehrung als gesetzeseifriger Pharisäer, sondern von seinen Erfahrungen im christlichen Glaubensleben ..."

Zit. M.Schacke: "Das fromme Ich ist der absoluten Gnade Gottes immer entgegen. ... alles Selbermachen und alle Gesetzlichkeit ist nichts anderes als ein Abbruch von der Ehre Gottes."

Gesetz - hier ohne Artikel, lässt es der Deutung großen Spielraum. Weder das Gesetz vom Sinai, noch das römische Recht, noch irgend ein anderes Gesetz, können einen Anspruch an einen Gestorbenen haben.

G3.23,24 - das Gesetz vom Sinai diente zur Bewachung und Zubereitung des Heilswerkzeuges Gottes, bis der Glaube / Treue (Christus) kam >

T2.11,12 - dann übernahm die Gnade (Christus) die weitere Erziehung dieses Werkzeuges.

R5.16,17 (KK) - es fand ein Regierungswechsel statt.

herrschen - κυριεύω (*kyrieuō*) 7x, L22:25; R6:9,14; 7:1; 14:9; 2K1:24; 1T6:15 - Herr sein (HL); Paulus verwendet κυριεύω (*kyrieuō*) zur Bezeichnung von Machtverhältnissen (TBL).

R 7:2

Denn die **verheiratete** Frau ist *durchs* Gesetz an den lebenden Mann gebunden worden; wenn aber der Mann **stürbe**, so ist sie **unwirksamgemacht** worden, *weg* von dem Gesetz des **Mannes**.

4M30.7,8; 1K7.39

ἢ γὰρ ὑπανδρος γυνὴ τῷ ζῶντι ἀνδρὶ δέδετα νόμῳ ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ ὁ ἀνὴρ κατήργηται ἀπὸ τοῦ νόμου τοῦ ἀνδρός

verheiratet - ὑπανδρος (*hupandros*) 1x - w. unter der Gewalt des Mannes stehend (BW); *einem* Mann untergeordnet (DÜ).

sterben (hier wie V3 *konj.*) - ganz gleich welche *Seite stirbt, so ist die andere jeweils frei. Desh. ist der Vergleich (V4,6) **nicht absolut zu setzen.

unwirksam - G2.19 - die Wirksamkeit eines Gesetzes hört durch das Sterben dessen, der unter dem Gesetz war, auf.

JR3.8 - der Gesetzesbund mit Israel war für sie wie ein Ehebund mit Gott (vgl. JC16.39; HO2.21,22[19,20]).

1K7.39 - desh. musste Paulus Argumente liefern, die zeigen, unter welchen Umständen ein solcher Bund unwirksam wird.

A - *Es stell sich hier (R7.1-6) folgendes dar:

Das Sterben verändert den Rechtsstatus beider Seiten. In dem Bild, das Paulus hier gebraucht, stirbt der Mann.

**2K5.14 - In der Heilsgeschichte jedoch starb die ἐκκλησία (*ekkläsia*) zusammen mit allen in Christus.

R6.2,7,11,14 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*), deren **Mann** vor dem Sterben die "Verfehlung" war, wird durch das Sterben die Frau des Mannes, der "Gnade" heißt.

R.7.1,4 - wenn "Frau Verfehlung" stirbt, hat "Herr Verfehlung" keinen Rechtsanspruch mehr an seine "gestorbene" Frau. Sie gehört jetzt "Herrn Gnade".

Alternative Auslegung **B** - s. bei R7.3 (KK).

R 7:3

Demnach daher, *solange* der Mann lebt, wird sie eine **Ehebrecherin** genannt, wenn sie *eines* anderen Mannes wird; wenn aber der **Mann stürbe**, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines **anderen Mannes** wird.

L16.18; 1K7.9; 1T5.14; M5.32; 19.19; MK10.12

ἄρα οὖν ζῶντος τοῦ ἀνδρὸς μοιχαλῖς χρηματίζει ἐὰν γένηται ἀνδρὶ ἑτέρῳ ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ ὁ ἀνὴρ ἐλευθέρᾳ ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου τοῦ μὴ εἶναι αὐτὴν μοιχαλίδα γενομένην ἀνδρὶ ἑτέρῳ

1S25.39-42; 2S11 - die Geschichten aus dem AT machen uns den hier geschilderten Vorgang lebendig.

Ehebrecherin - L16.13 - so wie man nicht zwei Herren dienen kann, kann auch eine Frau nicht zwei Männern gleichzeitig gehören.

B - Alternative Auslegung zu A - bei R7.2 (KK).

H8.6; 9.15 (KK) - da der Sohn Gottes der Mittler des AB und NB ist, ist ER der **Mann**, der **starb**, so dass die Frau (Juda-Israel), die an das Gesetz des Mannes gebunden war, frei wurde.

M5.17; R10.4 - ER kam um das Gesetz zu erfüllen, es zum Ziel zu bringen.

R13.10 - ER hat es durch die Liebe vervollständigt.

R7.2-4 - der **andere Mann** ist nun der Erweckte Christus.

R8.2; 1K9.21; G6.2 - die IHM gehören, stehen unter Seinem Gesetz.

Anmerkung zu A und B:

Auslegung **A** geht von der globalen Herrschaft der Verfehlung und allem Gesetz aus.

Auslegung **B** bezieht sich auf das Gesetz vom Sinai. Vorteil hier, man kann die Rollen von Mann und Frau direkt übernehmen.

Auch wenn der Grundansatz verschieden ist, so ist das Ziel beider Auslegungen das gleiche.

Vgl. a. JR3.1,8; 5M24.1-4; E2.12-18 - erst als der Mann gestorben war, konnte das Haus Israel (Israel-Nationen) zurückkommen.

R 7:4

Also auch ihr, meine Brüder, wurdet dem **Gesetz getötet** durch den Leib des Christus, ^hum eines **anderen** zu werden, dem aus Erstorbenen Erweckwordenen, auf dass wir ^dGott **Frucht** brächten.

R6.14; G2.19; K1.10; 2.14,20; LB 45.11; 2K5.15; 11.2; G5.22; A5.30; P1.11

ὥστε καὶ ὑμεῖς ἀδελφοί μου ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ χριστοῦ εἰς τὸ γενέσθαι ὑμᾶς ἑτέρῳ τῷ ἐκ νεκρῶν ἐγερθέντι ἵνα καρποφορήσωμεν τῷ θεῷ

Gesetz - G3.24 - das Gesetz war Pädagoge auf Christus hin.

E2.15 - Christus hat das Gesetz unwirksam gemacht.

R10.4 - indem ER es zielmäßig vollendet hat.

R13.10 - da die Liebe (der Christus) die Vervollständigung des Gesetzes ist.

T2.11,12 - jetzt erzieht uns nicht mehr ein Gesetz, sondern die Gnade (Christus).

getötet - R6.2,22 - getötet, das ist frei von der Verfehlung.

H10.10-18 - durch das ein für alle mal geschehene Opfer, wird nicht mehr an Verfehlungen erinnert (s. H10.17 KK).

G3.13; 2K5.17 - **ER** hat uns [alle] herausgekauft.

G2.19 - wir sind mit Ihm dem Gesetz gestorben.

K2.11-14 - der Fleischesleib ist ausgezogen. Es hat eine geistliche Beschneidung stattgefunden.

E2.14-16; 2K5.17 - durch Beseitigung der Trennung ist "Neues" geschaffen worden, das Alte (Anfängliche) kam daneben.

K3.1-4 - dieses "Neue" ist mit Christus in Gott verborgen.

Zit. WU: "... das Getötetsein ist nicht unsere eigene Leistung, unsere "Hingabe", sondern eine uns bereitete Wirklichkeit, die wir im Glauben mit seligem Dank nehmen dürfen."

anderer Mann - 2K11.2; E5.32 - der andere Mann ist der erweckte Christus, dessen Herrlichkeit (weibliche Umhüllung) die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist. (Vgl. LB16.9: es frohlockt meine Herrlichkeit; [Seele steht nicht im Grundtext!]).

2K5.15 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) lebt nicht mehr sich selber.

Frucht - G5.22,23 - die Vielfalt der geistgewirkten Frucht ist klar definiert.

P1.11 - es ist Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus hinein in Herrlichkeit Gottes. (Christus ist die personifizierte Gerechtigkeit!)

K1.10; 1K12.6; E1.11 - es ist ein "würdig Wandeln dem Herrn", der

alles in allen innenwirkt.

R 7:5

Denn **als wir im Fleisch waren**, innenwirkten die ***Leidenschaften** der Verfehlungen – ja ******die durch das **Gesetz** – in unseren Gliedern, ^hum dem Tod **Frucht** zu bringen.

******[die Leidenschaften]

G5.19,24; R1.32; 6.21; 7.23; JK1.15; 4.1

ὅτε γὰρ ἡμεῖς ἐν τῇ σαρκὶ τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν τὰ διὰ τοῦ νόμου ἐνηργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν εἰς τὸ καρποφορῆσαι τῷ θανάτῳ

***Leidenschaften** - nicht Leiden als Krankheit o.ä.; vgl. G5.24 die Verbindung von **Leidenschaften** und **Begierden**!

Fleisch - σὰρξ (*sarx*) 147x subst. - verschiedener Gebrauch s. bei **A** und **B**.

fleischlich - σάρκινος (*sarkinos*) 4x adj. R7:14; 1K3:1; 2K3:3; H7:16 - aus Fleisch bestehend. (TBL)

fleischlich - σαρκικός (*sarkikos*) 7x adj. R15:27; 1K3:3; 9:11; 2K1:12; 10:4; 1P2:11 - nach Fleischesart, der Sphäre des Fleisches angehörig. (TBL)

A - buchstäbliches Fleisch:

1K15.39 - in seiner Substanz unterscheidet sich verschiedenes buchstäbliches Fleisch.

(Im NT zu unterscheiden von κρέας [*kreas*] Speisefleisch 2x, R14.21; 1K8.13).

B - symbolischer Gebrauch:

1.) M19.5,6; R9.3; 11.14 - i.S. der Blutsverwandtschaft.

2.) E2.3; G5.17; 1J2.16 - der Wille und die Begierden des Fleisches.

M26.41; R8.3; G4.13 - das schwache Fleisch.

R7.18-20 - das Fleisch als Wohnung der Verfehlung.

2K10.3,4 - Waffen des Fleisches.

3.) R3.20; G2.16 - alles Fleisch als heilsgeschichtlicher Tatbestand.

4.) R8.4-13 - Fleisch als Gegenüberstellung zum Geist.

Die LXX übersetzt das hebr. בָּשָׂר [BaSaR] mit *sarx*. Im AT wird es vielfältig verwendet; z.B. Fleisch von Menschen (2M30.32) und Tieren (2M22.30); zur Differenzierung von Knochen (EJ3.4); zur Beschreibung des ganzen Körpers (3M13.3); zur Bezeichnung aller Lebewesen (1M6.17); für die Zugehörigkeit zu einer Sippe (Blutsverwandtschaft 1M2.24; 37.27); für die Geschlechtsorgane (3M15.2,9); für Nahrung (4M11.4).

als wir im Fleisch waren - s. R5.16ff (KK) - es gab einen Regierungswechsel!

J3.6 - jetzt ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) aus Geist geboren.

2K10.3 - wir kämpfen nicht mehr gemäß dem Fleisch.

E2.6; K2.12; 3.1 - so kann nur der reden, der erweckt wurde.

Gesetz - R5.20 - durch das Gesetz nahm die Übertretung zu.

1K15.56 - das Gesetz ist die *Vermögenskraft* der Verfehlung.

Frucht - R5.6-11 (KK) - Christus starb für uns als wir schwach waren, und hat so alles verändert!

R7.4 - auch unsere Frucht hat sich damit geändert.

R 7:6

Nun aber wurden wir **unwirksamgemacht weg** von dem **Gesetz**, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir ^{act} in **Neuheit des Geistes** als **Sklaven** dienen, und nicht in **Altheit der Schrift**.

E2.15; R2.27,29; 6.2,4; 8.1,2; 10.4; G2.19; 3.10,13,23; K2.14; 2K3.6

νυνὶ δὲ καταργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου ἀποθανόντες ἐν ᾧ κατειχόμεθα ὥστε δουλεύειν ἡμᾶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος

unwirksam^p - καταργέω (*katargeō*) - von oben her (kata: *all*bezüglich, herab) unwirksamgemacht (FHB); außer Wirksamkeit gesetzt (S+Z).

G3.13; 4.4,5; R8.2 - Christus hat uns aus dem Gesetz herausgekauft.

R7.4, G2.19 - wir wurden zusammen mit Christus dem Gesetz getötet.

Gesetz - 1T1.9,10 - das *Gesetz ist nicht für Gerechte.

1K1.30 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist aber in Christus gerecht!

Neuheit des Geistes - 2K3.6-8 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist nicht mehr an die Schrift des AB gebunden, sondern an das lebende Wort (Christus) des NB.

2K3.3 - so sind wir ein lebender Brief des lebenden Gottes.

R6.4 - weil wir auch in Neuheit des Lebens wandeln.

Altheit der Schrift - man kann unter Altheit der Schrift auch das

Wesen jeder religiösen Anweisung sehen, nicht nur die des Gesetzes vom Sinai.

Zit. HL: "... jeder Buchstabendienst, bei welchem der bloße Besitz der Schrift, die äußere Erkenntnis der Wahrheit, der Buchstabe des Wortes Gottes oder die formale Buchstabengläubigkeit, der Konfessionalismus, das Wesen ausmacht."

Schrift - γράμμα (*gramma*) 14x - das Wort bezeichnet die Schrift oder die **Schriftzeichen**, nicht das Buch oder die Rolle. Es ist zu unterscheiden von γραφή (*graphä*) 50x (s. 2T3.16; J5.39) was nur für den geschriebenen Text des Wortes Gottes gebraucht wird. [WOKUB / 416]

**Anmerkung:*

Das Gesetz ist nicht beseitigt worden, sondern nur für bestimmte Personen wirksam; vgl. 1T1.9,10.

Das Verhältnis zwischen Gesetz, Innenzielgebot und Verfehlung

R 7:7

Was werden wir daher sagen? Dass das **Gesetz** Verfehlung sei? **Möge das nicht gefolgert werden!** Jedoch die Verfehlung hätte ich nicht **erkannt**, wenn nicht durch Gesetz. Denn auch die **Begierde** hätte ich nicht wahrgenommen, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: Du wirst nicht **begehren** (*ind.fut.a.*).

R3.20; 7.14; 13.9; 1K15.56; 2M 20.17; MH2.2; A20.33; 5M5.18, 21; E5.3

τί οὖν ἐροῦμεν ὁ νόμος ἁμαρτία μὴ γένοιτο ἀλλὰ τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνω ἐῖ μὴ διὰ νόμου τὴν τε γὰρ ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν ἐῖ μὴ ὁ νόμος ἔλεγεν οὐκ ἐπιθυμήσεις

Spricht Paulus hier von sich selber, oder von dem Menschen unter Gesetz, oder von jedem Menschen? Die bekannten Ausleger sind in diesem Punkt sehr unterschiedlicher Ansicht.

Es treffen hier m. E. allgemeine und persönliche Erfahrung zusammen.

das **Gesetz** - R3.20 - das Gesetz selbst ist keine Verfehlung, sondern führt zur Erkenntnis derselben.

1K15.56 - das Gesetz ist die **Vermögenskraft** der Verfehlung.

R7.12,14 - das Gesetz ist heilig, gerecht, gut und geistlich.

1T1.8 (KK) - wenn es gesetzgemäß gebraucht wird, ist es ideal.

Möge das nicht gefolgert werden - zur Form s. bei R6.2 (KK).

kennen - γινώσκω (*ginōskō*) - kennenlernen; kennen(lernen) ist mehr als nur wissen. Das Wort kennzeichnet ein wesenhaftes Einswerden. "Aber ich hätte von der Sünde keine Erfahrung..." (BK); praktisch-erfahrungsmäßiges Kennenlernen der Sünde (THK); kennenlernen aus eigener Erfahrung, nicht nur theoretisch (S+Z).

2K5.21 - so, wie es auch bei Christus deutlich wird, der die Verfehlung **nicht** kannte, also nicht wesenhaft eins mit ihr war, obwohl er von ihr wusste, bevor Er zur Verfehlung gemacht wurde.

Begierde - 2M20.17; 1M3.6; 5M7.25; JS7.21 - Begierden werden erkannt, wenn Gesetze das Leben regeln.

begehren - das Zit. erinnert nicht nur an den Dekalog (10 Gebote), sondern auch an 1M2.17.

R 7:8

Die **Verfehlung** aber nahm durch das **Innenzielgebot** die Gelegenheit wahr *und* bewirkte jede **Begierde** in mir; denn ohne Gesetz *ist die* Verfehlung **erstorben**.

R4.15; 5.20; JK1.14; 1K15.56

ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά

Verfehlung - Verfehlung gab es auch ohne Gesetz. Sie wurde jedoch ohne Gesetz nicht erkannt.

R5.12 (KK) - seit wir von Adam den Tod geerbt haben, ist in jedem von uns die Verfehlung vorhanden. Sie wird durch Verwirklichung der ***Begierden** sichtbar.

R7.14-20 - dies betrifft das Fleisch! (Vgl. a. R7.5)

Innenzielgebot - E2.15; H9.19 - das Gesetz besteht aus einzelnen **Innenzielgeboten**.

***Begierde** - JK1.14,15 (KK) - Begierde und Verfehlung stehen in Wechselbeziehung zueinander.

erstorben - νεκρός (*nekros*) - erstorben sein, das ist ohne Wirkungskraft, die Verfehlung kann ohne Gesetz nichts ausrichten.

R 7:9

Ich aber lebte einst **ohne Gesetz**; als aber das **Innenzielgebot** kam, lebte die **Verfehlung** ^{hin} auf;

JK1.15; G3.10

ἐγὼ δὲ ἔζων χωρὶς νόμου ποτὲ ἐλθοῦσης δὲ τῆς ἐντολῆς ἢ ἁμαρτία ἀνέζησεν

Für diesen Text gibt es keine befriedigende Erklärung. Das Nachfolgende sind Erklärungsversuche, die aber alle hinken.

Verschiedene Meinungen:

1. Paulus spricht von seiner Kindheit/Jugend als er das Gesetz noch nicht mit voller Wucht erlebte.
2. Er spricht allgemein von "gesetzesfreien" Zeiten, zurückreichend bis nach Eden.
3. Er spricht von der Zeit vor seiner "Bekehrung", als er begann die wahren Forderungen von Gottes Moralgesetz zu verstehen.
4. Paulus personifiziert einen imaginären Charakter/Leben.
5. Er spricht von der Zeit seines frühen Christenlebens, bevor ihm Gott Lektionen über die innewohnende Verfehlung gab.

Zit. HL: "Das passt nur in ein ernstes Heiligungsleben eines wirklich Gläubigen hinein. ... Die Sünde, die wie tot dalag, wurde jetzt erst recht lebendig durch das tiefere Verständnis des Gebotes und die vermehrte Anstrengung im Heiligungsstreben."

ohne Gesetz - MK7.8-13 - ohne Gesetz könnte auch bedeuten, dass die Überlieferungen wichtiger waren als das Gesetz.

P3.5,6 - dann bezöge sich aber "untadelig" auf die menschlichen Gesetzes-Überlieferungen.

R7.14,21-23 - vielleicht meint Paulus auch das Gesetz Gottes?

R8.2; 1K9.21; G6.2 - oder das Gesetz des Christus?

Verfehlung - 1T1.15 - Paulus sieht sich als vorderen der Verfehler, hat aber gleichzeitig die Gewissheit, dass gerade dafür Christus kam.

R 7:10

ich aber starb weg *in den Tod*. Und es entpuppte^s sich mir das **Innenzielgebot**, das hinein in **Leben** führende, dass dieses hinein in **Tod** führte.

JC20.11; L10.28; R10.5; 1M2.17

ἐγὼ δὲ ἀπέθανον καὶ εὐρέθη μοι ἡ ἐντολή ἢ εἰς ζωὴν αὕτη εἰς θάνατον

Zit. Schl: "Mit dem Lebendigwerden der Sünde starb ich. Denn dass die Sünde und der Mensch gleichzeitig leben, ist nicht möglich. Nur dann, wenn die Sünde tot ist, lebt der Mensch."

Innenzielgebot - R7.12 - es ist heilig, gerecht und gut.

R3.20 - es führt zu Erkenntnis der Verfehlung. Daran ist nicht das Gesetz schuld, sondern die Verfehlung.

J12.24; 1K15.36 - es führt in den Tod, und damit zum Leben.

Leben - M19.17; J12.50 - bewahren der **Innenzielgebote** führt gemäß den Worten Jesu ins Leben hinein.

3M18.5; R10.5; G3.12 - wer dies getan hat, wird leben (Vgl. a. JC20.12,13; L10.27,28).

R7.11 - auch Paulus konnte (trotz P3.5,6) diesem Anspruch nicht gerecht werden, und wurde getötet. (Das fromme Ich starb, HL).

R10.4 - nur der HERR konnte das Gesetz zielmäßig erfüllen und damit allen Glaubenden Leben geben.

R13.10 - weil die Liebe (Christus) die Vervollständigung des Gesetzes ist.

Tod - R8.3 - das Gesetz mit seinen **Innenzielgeboten** führt jeden, der nicht glaubt dass Christus für alle bezahlt hat (1J2.2), in den Tod, und damit in Gericht (vgl. a. 2K3.7).

R 7:11

Denn *die Verfehlung* nahm durch das **Innenzielgebot** die Gelegenheit wahr, **täuschte** mich und **tötete** mich durch dasselbe.

1M3.13; 2K11.3; H3.13; R5.12

ἡ γὰρ ἁμαρτία ἀφορμὴν λαβοῦσα διὰ τῆς ἐντολῆς ἐξηπάτησέν με καὶ δι' αὐτῆς

Verfehlung - s. R7.8 (KK).

Innenzielgebot - R3.20; 7.7-11; G3.10,19,24 - durch das Gesetz wird die Übertretung des Menschen sichtbar.

1K15.56 - die **Vermögenskraft** der Verfehlung ist das Gesetz.

R7.23,25 - das Gesetz der Verfehlung versklavt und hält gefangen. Wenn die Verheißung am Gesetz hänge, so wäre sie hilflos!

R6.14 - das Gesetz ist aber nicht mehr für uns zuständig.

R6.2,6 - außerdem ist der Leib der Verfehlung zusammen mit dem

ἀπέκτεινεν

Alten Menschen auf Golgatha unwirksam gemacht worden.

täuschen - ἐξαπατάω (*exapataō*) 6x - w. her austauschen (DÜ).
M19.17; J12.50 - das **Innenzielgebot** ist äonisches Leben, und die Verfehlung benutzt es zur Täuschung und tötet.
2K11.3; 1T2.14; 1M3.13 - Eva wurde durch die Schlange herausgetäuscht.

Wer herausgetäuscht wurde, erkennt die tatsächlichen Gegebenheiten und ist nicht mehr getäuscht.
J12.24; 1K15.36 - so führt die Verfehlung durch das Gesetz in den **Tod**, und damit zum Leben.

Zit. THK: "Der Betrug der Sünde besteht in der Verfälschung des Gesetzes: sie macht es zum 'Werkgesetz' und verführt so zu dem falschen Gottesdienst der Werkgerechtigkeit."

R 7:12

So *ist* daher [*] das **Gesetz heilig** und das **Innenzielgebot heilig** und **gerecht** und **gut**.

N9.13; R7.14,16; 10.5; G3.21; 1T1.8; LB19.8; 119.172; 5M4.8; VG2.9

ὥστε ὁ *μὲν νόμος ἅγιος καὶ ἡ ἐντολὴ ἅγια καὶ δικαία καὶ ἀγαθή

*[μὲν (*men*), w. *das* bleibt (DÜ)]

Hier finden wir die Antwort auf die Frage von Vers 7.

Gesetz heilig - J12.24; 1K15.36 - es führt in den Tod, und damit zum Leben.

G3.19,20 - es ist vom Sohn selbst zum Vater hin vermittelt worden, und nach dessen Genehmigung auf dem Sinai, an Mose übergeben worden.

S. dazu im Anhang das Thema: "Ist das Gesetz von Engeln oder von Gott?"

heilig - R1.2 - weil die ganze Schrift heilig ist.

H9.3,4 - weil die Tafeln in der Lade im Allerheiligsten lagen.

Innenzielgebot - H9.19 - es war auch **heilig**, da es Teil des Gesetzes war.

gerecht - LB119.172 - das **Innenzielgebot** ist gerecht, weil alle Gebote Gottes gerecht sind.

gut - R12.2 - das **Innenzielgebot** ist gut weil es dem Willen Gottes entsprach, der gut ist.

N9.13; 5M4.8 - Gott gab gute und gerechte Gebote.

JC40-43 (43.7,9) - im Millenium wird das Gesetz i.V.m. dem Tempel wieder dazu dienen, Erkenntnis der Verfehlung zu bewirken (R3.20; 7.7).

Zit. HL: "Die Hinzufügung (gut) ist wichtig zur Abwehr eines etwaigen Vorwurfs, als ob das Gebot selber ungerecht und unsittlich sei wegen seines Anreizens zur Sünde."

R 7:13

Ist daher das Gute mir zum **Tod** geworden? **Möge das nicht gefolgert werden!** Sondern die **Verfehlung**, auf dass sie als Verfehlung ^{erschiene^p}, herabwirkte mir durch das **Gute den Tod**, auf dass die Verfehlung **übermäßig** verfehlend würde durch das **Innenzielgebot**.

1K15.56; R5.13,20

τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ ἐγένετο θάνατος μὴ γένοιτο ἀλλὰ ἡ ἁμαρτία ἵνα φανῇ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι καταεργαζομένη θάνατον ἵνα γένηται καθ' ὑπερβολὴν

Tod - s. R7.10 (KK); s. daselbst auch das Stichwort "**Innenzielgebot**".

Möge das nicht gefolgert werden - s. bei R6.2 (KK).

Verfehlung - hier - die Verfehlung, nicht das Gesetz, ist das eigentliche Faktum welches zum Tod führt.

G3.21 - das Gesetz ist nicht gegen die Verheißungen Gottes.

Gutes Gesetz - R7.8,10,13 - die Verfehlung benutzt das gute Gesetz und bewirkt den Tod >

R8.3 - durch die Gesinnung des Fleisches.

R5.12 - schon bei Adam wurde das erste "Gesetz" übertreten und die Verfehlung hielt Einzug.

S.a. R5.14 (KK).

übermäßig - R5.20 - durch die Übertretung des Gesetzes nimmt die Verfehlung zu.

JK1.13-15 - weil die Verfehlung Begierden weckt.

ἀμαρτωλὸς ἢ ἀμαρτία διὰ
τῆς ἐντολῆς

H12.1 (KK) - die Verfehlung "steht wohl*lockend* um uns".

Die Diskrepanz zwischen Wollen und Wirken des fleischernen Menschen

R 7:14

Denn wir nehmen wahr, dass das Gesetz **geistlich** ist, ich aber bin **fleischern, verkauft** worden unter die **Verfehlung**;

1K3.1-3; 10.4; 1M6.3; J3.6; 8.34; R6.16; 7.23; 8.7; LB51.5,7; G5.17,18

**οἶδαμεν γὰρ ὅτι ὁ νόμος πνευματικός ἐστίν ἐγὼ δὲ σάρκινός εἰμι πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἀμαρτίαν

**[manche Ausleger lesen hier οἶδα μεν - "Ich"]

*Redet Paulus hier (Kap. 7) von einem Christen, einem unbekehrten Juden, von einer fiktiven Person, von seinem vorchristlichen Leben oder von seinem Leben als Christ? Die Meinungen gehen hier weit auseinander.

Zu dem Gesamtabschnitt (R7.14-25) s. a. im Anhang das Thema: "Abhandlung - Alter und Neuer Mensch".

geistlich - 2T3.16 - das Gesetz ist geistlich, weil die ganze Schrift gottgegeistet(-gehaucht) ist.

G5.17 - Geist und Fleisch sind einander entgegengesetzt.

J16.8 - der Geist überführt.

fleischern - σάρκινος (*sarkinos*) 4x, 1K3.1; 2K3.3; H7.16 - aus Fleisch bestehend, d.h. nicht, dass Paulus ein Fleischsmensch in der Gesinnung war, sondern er beschreibt einfach seine physische Beschaffenheit. (Zu unterscheiden von σαρκικός [*sarkikos*] 7x fleischlich; R15:27; 1K3:3; 9:11; 2K1:12; 10:4; 1P2:11, fleischlich bez. der Gesinnung.)

R7.25; 8.5 - denn nicht die physische Beschaffenheit ist entscheidend, sondern die geistliche Ausrichtung.

R6.6 (KK) - der Leib der Verfehlung ist unwirksam gemacht worden.

verkauft - 5M32.30; 1R21.20,25 - schon im AT sind Verkaufte ausgeliefert.

Hier - ähnlich ausgeliefert sieht sich Paulus stellvertretend für alle.

Verfehlung - 2K5.21 - die Verfehlung im Fleisch des Paulus (auch bei uns) hindert nicht an der Gemeinschaft mit Gott, weil Christus sie übernommen hat, sodass es nicht mehr unsere Verfehlung ist.

*Anmerkung:

Paulus schreibt im Präsens (Gegenwartsform) und so sollte der Glaube seine Worte auch aufnehmen. Das Streiten überlassen wir den "Wissenschaftlern".

Römer-Kapitel 7 schildert das, was vor Augen ist, Kap.6 und 8 zeigen die Lösung.

R6.14 - wir sind nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

R8.1ff - es gibt keine Verurteilung für die, die in Christus sind, weil Gott eingegriffen hat.

R 7:15

denn ^wwas ich herabwirke, **kapiere ich nicht**; denn nicht, ^wwas ich will, dieses praktiziere ich, sondern ^wwas ich hasse, dieses **tue** ich.

G5.17,18; J15.15; JK3.2; ST7.20; R14.22; 1J1.8

ὃ γὰρ κατεργάζομαι οὐ γινώσκω οὐ γὰρ ὃ θέλω τοῦτο πράσσω ἀλλ' ὃ μισῶ τοῦτο ποιῶ

ich kapiere nicht - a.Ü.: Ich begreife nicht, ich bin mir selbst ein Rätsel (B.Weiß); ich handle geradezu unbegreiflich (THK); was ich tue, verstehe ich nicht (wdBl); ich handle nicht aus vernünftiger Einsicht, sondern blindlings wie vom Sturme fortgerissen (HM).

tun - R7.17,20 - was ich nicht tun will, wirkt die Verfehlung.

R7.23; G5.17 - es kommt zu einem internen Krieg (Glieder gegen Denksinn).

R6.11 (KK); 8.2 - verstehend befreit wird man davon nur durch die göttliche *Rechenlogik.

1J5.5; E6.12 - unsere Hauptaufgabe ist es, dem Wort zu vertrauen (treu zu sein) und nicht der Kampf gegen Fleisch und Blut (auch nicht gegen das eigene).

2T2.11 - weil auch das Wort treu ist.

*(Zu "Rechnen" s. R2.3; 3.28; 6.11 KK).

R 7:16

Wenn ich aber dieses, "was ich nicht will, tue, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es **ideal** ist.

R7.12,14; 1T1.8; LB19.8; 5M 4.8

εἰ δὲ ὃ οὐ θέλω τοῦτο ποιῶ σύνφημι τῷ νόμῳ ὅτι καλός

Zit. Joh. Arnd bei BK [244]/266: "Wenn du den Streit des Geistes mit dem Fleisch in dir befindest und tust oft, was du *nicht* willst, so ist es eine Anzeige deines gläubigen Herzens. Solange nun dieser Streit im Menschen währet, solange herrscht die Sünde nicht in ihm. Und weil der Mensch wider die Sünde *streitet* und nicht darein willigt, so wird ihm diese Sünde nicht zugerechnet."

ideal - 1T1.8,9 - das Gesetz ist ideal zum gesetzmäßigen Gebrauch.

R7.12 u. hier - das Gesetz ist heilig und ideal, weil es den Glaubenden, damit er nicht am Leben verzweifelt, unter die göttliche *Rechenlogik drängt.

R8.3; H7.18 (KK) - das Gesetz war nicht in sich schwach, weil es nicht vollenden konnte, sondern die Schwachstelle war der Mensch, der es nicht erfüllen konnte.

R7.22; LB1.2 - Paulus hatte, wie alle Treuen, Wohlgefallen am Gesetz Gottes.

*(Zu "Rechnen" s. R2.3; 3.28; 6.11 KK).

R 7:17

Nun aber **wirke nicht** mehr **ich** es, sondern die in mir **innewohnende Verfehlung**.

R7.20; G5.17

νυνὶ δὲ οὐκέτι ἐγὼ κατερ-
γάζομαι αὐτὸ ἀλλὰ ἡ
ἐνοικοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία

Verfehlung wirkt, nicht ich - R6.6; 8.2 - die Verfehlung ist unwirksam gemacht worden, hat also vorrangig keine Auswirkung mehr auf die, die vor Herabwurf des Kosmos auserwählt (E1.4) wurden.

G2.20 - was jetzt im Fleisch gelebt wird, wird in der Treue Christi (*gen.subj.!*) gelebt, der für alles bezahlt hat und die Brüder liebt.

G2.19 - wir wurden mit IHM zusammenangepfahl.

1K6.20; R12.1 - desh. können wir auch in demselben Leib Gott verherrlichen.

Das ist keine billige Theorie der Selbsttäuschung, um Verantwortung abzuschieben, sondern Heilsgewissheit auf der Grundlage göttlicher *Rechenlogik.

R7.15 - "Wille" und "Hass" sind die offenbaren Zeichen für diese Tatsache.

G5.17 - dadurch wird die vorhandene Feindschaft deutlich.

*(Zu "Rechnen" s. R2.3; 3.28; 6.11 KK).

S. a. dazu im Anhang die Abhandlung: "Alter und neuer Mensch".

innewohnen - 1M2.17 - seit der Mensch zum Sterben sterbend ist, hat der Tod seinen Stachel (die Verfehlung 1K15.56) dazu benutzt, das Fleisch und die Seele zu töten.

HO13.14; 2T1.10 - nun aber hat Christus die Verantwortung dafür übernommen.

R 7:18

Denn ich nehme wahr, dass in mir, dies ist in meinem ⁹**Fleisch**, nichts **Gutes** wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das **Wirken** des **Idealen** nicht.

M26.41; 1M6.5; IB14.4; JK4.17

οἶδα γὰρ ὅτι οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ τοῦτ' ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου ἀγαθόν τὸ γὰρ θέλειν παράκειται μοι τὸ δὲ κατεργάζεσθαι τὸ καλὸν οὐ

1M6.5; 8.21 - manche Ausleger meinen, dass Paulus hier auf die Situation vor und nach der Flut der Tage Noahs anspielt.

Fleisch - IB14.4 - seitdem die Verfehlung in den Kosmos eingedrungen ist, sind alle Menschen, das Fleisch betreffend, in der gleichen Situation

R7.23,25 - das Fleisch ist in Gefangenschaft versklavt.

R7.5 - der nichterneuerte Mensch leidet unter der Verfehlung; sein Ziel ist der Tod (2K4.16).

Zit. WU Fn¹²⁴: "Man kann das in großem Maßstab und darum mit besonderer Deutlichkeit und auch mit besonderer Erschütterung an vielen geschichtlichen Erneuerungsbewegungen studieren. Wie oft wurde da schon mit redlicher Begeisterung wirklich 'das Gute gewollt', und dann geschah doch in einer tragischen Verkehrung unendlich viel Böses, das keiner 'gewollt' hatte."

Gutes / Ideales - zum Unterschied s. bei 1TH5.21 (KK).
hier - wenn im Fleisch nichts Gutes wohnt, sollten wir auch nichts Gutes von unserem Fleisch erwarten.
2K4.16; 5.17; 1K2.15 - desh. sollten wir uns auf den inneren, neuen, geistlichen Menschen konzentrieren.

wirken - s. R7.19 (KK).

R 7:19

Denn *das* Gute, "das ich will, **tue** ich nicht, sondern *das* Üble, "das ich nicht will, dies **praktiziere** ich.

R8.6

οὐ γὰρ ὃ θέλω ποιῶ ἀγαθόν ἀλλὰ ὃ οὐ θέλω κακὸν τοῦτο πράσσω

R7.18 u. **hier** - Paulus kann >

das Ideale (καλός [kalos]) nicht **wirken** (κατεργάζομαι [katergazomai]), >

kann das Gute (ἀγαθός [agathos]) nicht **tun** (ποιέω [poieō]), sondern >

praktiziert (πράσσω [prassō]) das Üble (κακός [kakos]).

Welch eine niederschmetternde Botschaft!

H2.17,18 - hier merkt der Glaubende, dass er ohne den Priesterdienst des Christus, der die Schuld des ganzen Kosmos übernommen hat, verloren wäre. Vgl. a. J1.29; 1K1.30; 2K5.21; 1J2.2.

S.a. R7.15 (KK).

Zit. FHB aus WOBE2/445, zum Thema: Die Bedeutung des Denkens":

"Wenn wir diese Gegebenheiten beachten, dann werden wir uns im Alltag nicht so sehr mit unseren Verfehlungen und mit guten Vorsätzen herum-schlagen, sondern in Bereichen üben, die uns zur Übung angewiesen sind. Die guten Vorsätze sind, wenn wir aufrichtig kämpfen, so und so da. PA'ULOS nennt es 'das Gute, das ich will' :R7.19.; zeigt aber auf, dass wir darin nicht weiterkommen. ... Das neue Denken muss Raum gewinnen, es ist ein Liebesdenken, ein Durchdenken der Liebe, die ihr Ziel durch alle Schwierigkeiten und Nöte und durch allen Widerstand hindurch erreicht."

R 7:20

Wenn ich aber "das, was ich **nicht will**, ja dieses ich tue, so **wirke** nicht ich es, sondern **die** in mir wohnende **Verfehlung**.

ST7.20; 1J1.8; R7.17

εἰ δὲ ὃ οὐ θέλω ἐγὼ τοῦτο ποιῶ οὐκέτι ἐγὼ κατεργάζομαι αὐτὸ ἀλλὰ ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἀμαρτία

Paulus wiederholt hier den Gedanken von Vers 17. S.a. R7.17 (KK).

***nicht wollen** - wenn es nicht meinem Willen entspricht, muss es ein anderer sein. Hier, die Verfehlung.

Wirken der Verfehlung - es ist nicht unser Wirken.

2K5.21 - ER hat auch dies übernommen und für uns getragen.

R8.1 - desh. ist keine Verurteilung für die, die in Christus sind.

E6.12 - die Verfehlung kann als Geistesmacht gesehen werden.

*Beispiele für zwanghaftes Handeln gegen den eigenen Willen:

1M19.33-38 - Lot als Vater der Moabiter und Ammoniter.

4M22+23 - Bileam muss segnen, obwohl er zum Verfluchen gekommen war.

MK14.31,72 - Petrus verleugnet Jesus.

R8.20 - Schöpfung ist gegen ihren Willen unterworfen.

R11.32 - alle sind im Ungehorsam zusammengeschlossen, aller wird sich erbarmt.

1K15.22 - alle sterben, alle werden leben.

Die Wirkung unterschiedlicher Gesetze

R 7:21

Ich finde demnach das **Gesetz**, dass bei mir, der ich das Ideale tun will, das **Üble** vorhanden ist.

ST7.29; 1P3.11; LB34.15

εὕρισκω ἄρα τὸν νόμον τῷ θέλοντι ἐμοὶ ποιεῖν τὸ καλὸν ὅτι ἐμοὶ τὸ κακὸν

Gesetz - hier, ein unvermeidbarer Sachverhalt, ein Prinzip oder ein innerer Zwang.

Das zwingende Prinzip zum Bösen (M. Schacke).

Das Böse als Gesetz mit herrschender Kraft (Schlt).

Das Gesetz der Sünde in meinen Gliedern (HM).

Vgl. R7.23 - ein anderweitiges Gesetz. Ist es eine dritte Kraft?

LB19.13 - das AT nennt es Verborgenes.

R 7:22

Denn ich *habe* gemäß dem **inneren Menschen Genuss** am ^dGesetz ^dGottes.

LB1.2; 119.16; E3.16; 2K4.16

συνήδομαι γὰρ τῷ νόμῳ
τοῦ θεοῦ κατὰ τὸν ἕσω
ἄνθρωπον

innerer Mensch - 2K4.16 - der innere Mensch wächst Tag für Tag "hinauf"!

E3.16 - der innere Mensch erhält durch den Geist die göttliche Dynamis.

1P3.4 - der verborgene Mensch des Herzens in sanftem und stillen Geist ist für Gott köstlich.

Genuss - συνήδομαι (*synädōmai*) 1x - genießen (DÜ); in Vergnügen sympathisieren (PF); in freudigem Einklang (wdBI); Lusthaben (HL).

LB1.1,2; 112.1; 119.16 - wer an der Zielgebung JHWH's Gefallen hat, wird als Glücklicher bezeichnet.

Die Anweisungen JHWH's bestanden aus folgenden Teilen:

N9.13 - du gabst ihnen gerade Richtungen und Zielgebungen *der* Wahrheit, gute Gesetze und Gebote (vgl. 1M26.5; LB19.7-9).

- מִשְׁפָּט (MiSchPaT) - Richtigung.
- תּוֹרָה (TORaH) - Zielgebung.
- חֹק (ChoQ) / חֻקִּים (ChuQaH) - Gesetz / Satzung.
- מִצְוָה (MiZWaH) - Gebot.

LB19.9 - die Vorsetzungen (Vorschriften ELB) sind gerade.

- פְּקוּדֵי־ם (PiQUdiJM) - Vorsetzungen, Bestimmungen.

LB119.167,168 - ich liebe und hüte deine Zeugenden (Worte Gottes 5M4.45).

- עֵדָה (°EDaH) - Zeugenschar; עֲדוֹת (°EDoT) - Zeugende.

Gesetz Gottes - R3.2 - hier, alle Aussprüche Gottes.

J10.34 - auch Jesus hat den Begriff "Gesetz" weiter gefasst.

R 7:23

Ich sehe aber *ein* anderweitiges **Gesetz** in meinen ^dGliedern, *das* gegen das Gesetz meines ^dDenksinns **Krieg** führt und mich in Gefangenschaft *bringt* in dem Gesetz der **Verfehlung**, das in meinen ^dGliedern ist.

R6.13; 2K10.3; G5.17; JK4.1; 1P2.11; J8.34; R7.14,25; 8.2

βλέπω δὲ ἕτερον νόμον ἐν
τοῖς μέλεσίν μου ἀντιστρα-
τευόμενον τῷ νόμῳ τοῦ
νοός μου καὶ αἰχμαλωτί-
ζοντά με ἐν τῷ νόμῳ τῆς
ἁμαρτίας τῷ ὄντι ἐν τοῖς
μέλεσίν μου

Gesetz - hier, wie Vers 21, ein unvermeidbarer Sachverhalt, ein Prinzip oder ein innerer Zwang. Dieses anderweitige Gesetz bringt in die Gefangenschaft des Gesetzes der Verfehlung. Ist es demnach eine *dritte Kraft?

Hier - da hier nur zwischen Denksinn und Gliedern unterschieden wird, könnte dieser Zwang vom Gesetz der Verfehlung ausgehen. Es könnten aber auch zwei Gesetze in den Gliedern wirken.

MK14.38; R6.19 - ist es die *Schwachheit des Fleisches?

R7.5,18-20 - der Zusammenhang zeigt, dass es das Gesetz der Verfehlung ist, welches durch das Fleisch wirkt.

Denksinn - hier u. G5.17 - Gottes Geist wirkt im Denksinn (des Geistes).

K2.18 - es gibt auch den Denksinn des Fleisches.

Verfehlung - R7.14,20,25 - die Verfehlung wirkt im Fleisch.

R8.7 - die Gesinnung des Fleisches kann sich dem Gesetz Gottes nicht unterordnen.

Krieg - hier - der Krieg der Gesetze (Geistesmächte) darf uns nicht von den Tatsachen ablenken. (S.a. Zit. FHB bei R7.25 KK).

R8.2; 7.6 - die ἐκκλησία (*ekklāsia*) ist befreit vom Gesetz der Verfehlung und des Todes.

R6.6 - der alte Mensch (Fleisch) ist unwirksam gemacht worden.

E6.12; R7.20 - wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die darin wirkenden Geistesmächte (R13.12).

Alternative Auslegung zu "anderweitiges Gesetz":

Zit. HL: "Das zweite, das Gesetz der Sünde in den Gliedern, haben wir kennengelernt als das Gesetz des an den Todesleib gebundenen Lebens, aber was ist das Gesetz des Denksinns und das andersartige Gesetz? Offenbar sind dies zwei Gesetze, die nicht in den Gliedern ihren Ursprung haben, sondern in der innersten geistigen Sphäre des Personenlebens sich einander widerstreitend auswirken. Der Streit entscheidet sich auch nicht in den Gliedern durch leibliche Frömmigkeitsübungen, sondern in der Sphäre des Geistes im Menschen. ... Das andersartige Gesetz ist wohl in den Gliedern wirksam, aber es wird von der geistigen Sphäre aus bestimmt.

Zit. M. Schacke: "Im 23. Vers ist von drei Gesetzen die Rede ... drei Prinzipien, die ihre Ansprüche geltend machen. 1. das andere Gesetz in unseren Gliedern. 2. das Gesetz unseres Sinnes. 3. Das Gesetz der Sünde in uns."

R 7:24

Ich elender Mensch! Wer wird mich **bergen** aus ^d diesem **Leibe** des Todes ? -

R6.6; 8.2,10; LB25.16

ταλαίπωρος ἐγὼ ἄνθρωπος
τίς με ῥύσεται ἐκ τοῦ
σώματος τοῦ θανάτου
τούτου

Elender! Ich! Mensch! (HL).

elend - ταλαίπωρος (*talaipōros*) 2x adj. EH3.17 - elend, unglücklich, geplagt, eigentlich: vom schweren Gewicht schwierig geworden (HL).

bergen - ῥύομαι (*hryōmai*) - K1.13 - Gott ist der Bergende.
2K1.10 - ER hat geborgen, birgt und wird bergen.

Leib - R8.23 - es geht um die w. Weglösung (ἀπολύτρωσις [*apolytrōsis*]) des Leibes.

2K5.1 - das Zelthaus wird w. herabgelöst (καταλύω [*kata lyō*]).

2K5.4 - das Todeswesen wird w. herabgetrunken (καταπίνω [*kata pinō*]).

Zit. MA: "Der Überlieferung nach hatte ein alter Stamm in der Nähe von Tarsus die Gewohnheit, dem Mörder den Leichnam seines Opfers anzubinden, sodass der Mörder durch die sich ausbreitende Verwesung langsam infiziert und hingerichtet wurde. Möglicherweise denkt Paulus hier an dieses Bild."

R 7:25

[^κB - **Gnade** aber!] / [^κA - Ich danke] ^oGott durch Jesus Christus, unseren ^dHerrn! Demnach daher **sklave** ich nun selbst *mit* dem Denksinn *dem Gesetz* Gottes, *mit* dem Fleisch aber *dem Gesetz* der Verfehlung.

1K15.57; LB19.8; G5.17,18; R6.17; 7.23; 8.2

χάρις δὲ τῷ θεῷ διὰ
ἰησοῦ χριστοῦ τοῦ κυρίου
ἡμῶν ἅρα οὖν αὐτὸς ἐγὼ
τῷ [^κAB - μὲν] νοῦ δουλεύω
νόμῳ θεοῦ τῇ δὲ σαρκὶ
νόμῳ ἀμαρτίας

[^κA - εὐχαριστῶ];

[^κB - χάρις]

Hier die Antwort auf die Frage des vorangehenden Verses!

Gnade - s.a. 2T1.3 (KK) "Gnade habe ich".

T2.11,12 - die Gnade Gottes ist es, die Grundlage aller Rettung ist.

sklaven - δουλεύω (*douleuō*) - Paulus (ich selbst, der Christ) sklaviert mit dem Denksinn und dem Fleisch unterschiedlichen **Gesetzen!** Ist er desh. schizophren? Nein!

R8.5 - nicht die physische Beschaffenheit ist entscheidend, sondern die geistliche Ausrichtung.

R6.6 (KK) - der Leib der Verfehlung ist unwirksam gemacht worden.

H12.2 (KK) - desh. sehen wir von uns weg — hin zu IHM.

Eine umfassende Antwort liefert Kapitel 8!

Zit. FHB, WOBE3/147: "Wohl hat ein aus Gott Erwordener Verfehlung (1J1.8,9), aber keine Verfehlung zum Tod (1J5.17). Die Verfehlung eines aus Gott Erwordenen ist Sache seines Fleisches (R7.23), die seinem Geist Not macht (R7.24,25). Doch das aus Gott Erwordene hat den Sieg, den Sieg des treuen Festhaltens an Gottes Zusagen (1J5.4)."

Hier noch ein Beispiel wie manche "Gelehrte" mit dem Wort umgehen:

Zit. THK: "R. Bultmann streicht 7,25b und 8,1 als störende Glosse."

Anmerkung:

Manche Ausleger meinen dass die Beschreibung des Paulus in den Kapiteln 7 und 8 zeitlich weit auseinanderliegen. Ein Vergleich von R7.25 mit 8.7 zeigt jedoch, dass dies nicht zutreffend ist.